



Sybil Gräfin Schönfeldt ★★★★★

Der literarische Küchenkalender 2022

edition momente 2021 · 120 S. · 20.00 · 978-3-0360-4022-6

„Wort, du bist so zärtlich und so warm, dein Klang nimmt uns in seinen Arm, du bist die Brücke, die die Menschen näherbringt“. Dies sind nur ein paar Textzeilen aus dem Lied „Wort“. Udo Jürgens sang es 1979 und wurde dabei von den Berliner Philharmonikern begleitet, den Liedtext schrieb Oliver Spiecker. Ist es nicht erstaunlich, dass nur 26 Grundbuchstaben ausreichen, um aus ihnen Worte zu formulieren, die in einem gelungenen Kontext wunderbare Geschichten entstehen lassen? Und ist es nicht genauso bemerkenswert, dass aus ein paar Grundzutaten immer wieder aufs Neue die leckersten Gerichte zubereitet werden können?

Seit 2019, also von Beginn an, bin ich ein absoluter Fan des „Literarischen Küchenkalenders“ von Sybil Gräfin Schönfeldt. Jahr für Jahr, Woche für Woche begleiten und begeistern mich namhafte und unbekannte Autorinnen und Autoren mit kurzen Auszügen aus ihrem schriftstellerischen Wirken, ihrem Lebenslauf und den Gerichten, die mit dem jeweiligen Roman im direkten Zusammenhang stehen. Für 2022 habe ich mir einige Wochen herausgesucht. Geburtstage oder Jahrestage, die für mich von Bedeutung sind, und ich bin erstaunt über die Mischung:

Für **Anita Shreve** soll es so sein: Eine wöchentliche gesellige Tischrunde, die auch Schule der Geduld für Kinder ist, und den **Schweinelendchen** aus dem Roman „Eine Hochzeit im Dezember“.

In „Unsere glücklichen Tage“ erzählt **Julia Holbe** von ihren Freundinnen in jenem Sommer an der Atlantikküste, der ihr Leben veränderte, nicht nur in Bezug auf die Gemüseküche und präsentiert dazu die **Brösel-Broccoli**.

Christoph Peters wurde 1966 in Kalkar geboren. Sein „Dorfroman“ spielt in den 1970er-Jahren in einem Dorf am Niederrhein und handelt von Verlusten der älteren Generation und schmerzhaften Konflikten der jungen. Er präsentiert uns dabei das **Haferbrot** von Isa.

„Iss, mein Sohn“. **Clarice Lispector**, Tochter jüdischer Eltern und in der Ukraine geboren, wuchs in ärmlichen Verhältnissen in Brasilien auf. Ihre **Gurken in Sahne** knirschen nicht wie Glasscherben zwischen den Zähnen! **Jonas Jonasson** kennen wir spätestens seit seinem Hundertjährigen, den er aus dem Fenster klettern und verschwinden ließ. Seine **Frikadellen** aus „Der Massai, der in Schweden noch eine Rechnung offen hatte“ können wir mit seinem Rezept in diesem Küchenkalender genießen. Klassisch schwedisch mit Kartoffelpüree und Preiselbeeren.

